

Änderung des Jagd- und Wildtiermanagementgesetzes



© dpa

Online-Kommentierung

Phase 1

Antwort des Ministeriums

Phase 2

Beratung und Beschluss

Phase 3

Geltendes Gesetz

Phase 4

JAGD- UND WILDTIERMANAGEMENT

Jagd- und Wildtiermanagementgesetz

Das Jagd- und Wildtiermanagementgesetz (JWMG) von November 2014 regelt die Ziele der Jagd, bringt die gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Belange mit den heimischen Wildtierpopulationen in Einklang und dient dem Tierschutz. Mit dem Gesetz hat das Land von seiner Kompetenz Gebrauch gemacht, für das Jagdwesen ein eigenes Landesgesetz zu schaffen. Jetzt soll das Jagd- und Wildtiermanagementgesetz geändert werden.

Mit der Änderung des Jagd- und Wildtiermanagementgesetzes wird das Wildschadensersatzrecht dahingehend geändert, dass die Wildschadensverhütung sowie eine bessere Kommunikation und

Zusammenarbeit aller Beteiligten gefördert werden. Dies geschieht zum einen durch Festlegen von Obliegenheiten zur Erleichterung der Bejagung und zur Verhütung von Wildschäden, wodurch eine Schadensersatzpflicht auf wildschadensgeneigten landwirtschaftlichen Flächen im Umfang des zu leistenden Ersatzes reduziert wird oder entfallen kann, wenn diese Obliegenheiten verletzt wurden. Das Verfahren zur Geltendmachung des Wildschadens und die Ersatzpflicht der Verfahrenskosten werden neu geregelt. Zum anderen wird der Rahmen dafür festgelegt, dass freiwillige Präventions- und Ausgleichssysteme („Wildschadenskassen“) eingerichtet werden können.

Die Jagdgenossenschaften werden gestärkt, indem die Verwaltung der Jagdgenossenschaften nur noch für die Dauer der Mindestpachtzeit auf den Gemeinderat übertragen werden darf. Gleichzeitig soll im Falle der Übertragung der Gemeinderat auch mit neuen Pächterinnen und Pächtern Pachtverträge abschließen können. Die Gemeinden werden dadurch entlastet, dass die Verwaltung der Jagdgenossenschaft auch auf den Ortschaftsrat übertragen werden kann.

Es wird das Institut der Stadtjägerin und des Stadtjägers geschaffen, die oder der konzeptbasiert in Fragen des Wildtiermanagements berät und nach festgelegten Maßgaben die Jagd in befriedeten Bezirken ausüben darf.

Weiterhin werden die Handlungsmöglichkeiten für eine Verringerung der Störung und Beunruhigung von Wildtieren geschaffen.

Für Sachschäden, die durch den Luchs verursacht werden, können Haushaltsmittel eingesetzt werden.

Die allgemeine Schonzeit wird um zwei Wochen nach vorne verschoben.

Information für Verbände und Organisationen



Verbände und Organisationen, die von dieser Regelung betroffen sind, werden in der Regel vom zuständigen Ministerium um eine schriftliche Stellungnahme gebeten (Verbändeanhörung). Sie können die Stellungnahme Ihrer Organisation hier auch verkürzt darstellen und verlinken. Bitte senden Sie dennoch Ihre vollständige Stellungnahme an das entsprechende Ministerium.

Sie konnten den Gesetzentwurf bis zum 10. Januar 2020 kommentieren.

[Anhörungsentwurf des Gesetzes zur Änderung des Jagd- und Wildtiermanagementgesetzes \(PDF\)](#)

KOMMENTARE

zur Änderung des Jagd- und Wildtiermanagementgesetzes

Die Kommentierungsphase ist beendet. Vielen Dank für Ihre Kommentare.

1. VON **OHNE NAME 1306**

📅 17.12.2019 ⌚ 16:15

Gesamteindruck positiv

Sowohl aus der Sicht der Jagenden, wie auch der Grundbesitzer (der eigentlichen Jagdrechtsinhaber) erscheint dies als ein ausgewogener und moderater Entwurf mit einer Reihe von kleinen - teilweise überfälligen - Änderungen, mit gleicher hoher Qualität der rechtlichen Feinarbeit wie schon im JWMG selbst.

Die vorgeschlagenen Regelungen stärken die Grundprinzipien des JWMG - des zur Zeit besten und modernsten deutschsprachigen Jagdgesetzes - und sind auch praktisch gut umsetzbar. In Details besteht noch Ergänzungsbedarf durch einige weitere Verbesserungen.

👍 16 💬 17

2. VON **OHNE NAME 8540**

📅 19.12.2019 ⌚ 09:16

Wildtiere: kein Kanonenfutter!

Grundsätzlich besteht ein nicht akzeptabler Missstand darin, dass die Wildtier-Gesetzgebung in den Bundesländern, und erst recht innerhalb der EU sehr unterschiedlich ist.

Hieraus wird ersichtlich, dass Wildtiere weiterhin nur als Sachen, die der völligen Willkür der Menschen unterliegen, behandelt werden.

Man sollte sich ähnliche regionale Unterschiede bei der Behandlung von Menschen vorstellen...

Es fehlt grundsätzlich ist die Erkenntnis, dass Wildtiere ein originäres Lebensrecht besitzen.

Haus- und Nutztiere unterliegen hingegen unter

e Berücksichtigung von Regel der Verfügungsgewalt der Tierhalter.

In einer Zeit in der sich die menschliche Population gegenüber dem Mittelalter verzehnfacht hat, die Wildtierpopulationen aber allein in den letzten 50 Jahren weltweit um 60% zurückgegangen sind, ist es irrsinnig noch so zu tun als lebe man noch im Mittelalter.

Die Jagd zur Nahrungsbeschaffung ist heute weder notwendig noch in Anbetracht der Bevölkerungszahl durchführbar und sollte deshalb tabu sein.

Eingriffe in das Leben der Wildtiere sollten nur durch staatliche Naturranger erfolgen, um Schäden zu vermeiden.

Hierbei sollten Methoden wie Geburtenkontrolle und Umsiedlung dem Abschuss vorgezogen werden. Die Ausweitung der privaten Prävention und Versicherung ist zu begrüßen.

 21  10

3. VON **OHNE NAME 8542**

 19.12.2019  17:55

Ich bin gegen den Gesetzesentwurf

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich kann mich meinen Vorrednern nur anschließen und möchte dies wie folgt ergänzen:

Ein Lebewesen ist viel mehr Wert als Sachwerte.

Zudem haben wir als Menschen den Wildtieren genügend Lebensräume geraubt, so daß diese kaum eine andere Wahl haben als nach "Neuen" zu suchen.

Bitte verhindern Sie die Durchführung dieses Entwurfs, zum Schutz des Lebens.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Hochachtungsvoll

Tina Rothenhefer

 21  8

4. VON **OHNE NAME 8549**

 23.12.2019  18:06

Bitte keine Ausweitung der Jagd

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich stehe dem Gesetzesentwurf kritisch gegenüber und sehe keinen Grund, die Rechte der Jäger noch mehr auszuweiten. Jetzt soll also auch in befriedeten Gebieten gejagt werden dürfen? Außerdem werden Menschen, die die Jagd auf ihrem Grund und Boden ablehnen, benachteiligt. Grundsätzlich bin ich durchaus der Meinung, dass unsere Jagdgesetzgebung dringend reformiert gehört, aber dieser Gesetzesentwurf geht in die völlig falsche Richtung. Dringend notwendig wäre z.B. eine angemessene Ausbildung der Jäger und ein sofortiges Verbot von Crash-Kursen. Große Teile der Bevölkerung sehen die Hobbyjagd mittlerweile sehr kritisch, nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass immer wieder Menschen durch Jäger verletzt oder getötet werden. Diesen jetzt noch mehr Rechte zugeben und auch die Bejagung in befriedeten Gebieten zu gestatten, geht meiner Meinung nach völlig in die falsche

Richtung.
Mit freundlichen Grüßen
Karin Oswald

 13  8

5. VON **OHNE NAME 8552**

 29.12.2019  18:18

Wildtiere

Ich habe euphorisch angefangen, den Text zu lesen. Leider komme ich zu dem Schluß, dass es keinen Grund zur Freude gibt. Der Lebensraum unserer Wildtiere wird immer weiter eingeschränkt, Hobbyjäger toben sich in Wald und Flur aus. Nützliche Tiere, wie z. B. der Fuchs wird fast ganzjährig getötet, obwohl man mittlerweile weiß, dass Füchse für ein ökologisches Gleichgewicht unentbehrlich sind - und die Jagd weder Populationen eindämmen noch den Bestand der (ebenfalls bejagten!) Rebhühner verbessern kann.

Extrem befremdlich ist, dass befriedete Gebiete nun auch (wieder) zu Schlachtfelder gemacht werden sollen!

Die Änderungen würden also, wieder einmal, pro Jagd ausfallen. Daher: ein absolutes NEIN zu dieser "Idee".

Anmerkung zum Schluss: Was hat Tierhege und Naturschutz mit der Jagd, wie sie heute größtenteils durchgeführt wird, zu tun???

Tierfreundliche Grüße

Gaby Strasser

 19  4

6. VON **OHNE NAME 8553**

 29.12.2019  18:24

Keine Ausweitung der Jagd

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie sollten eher über die Reduzierung der Jagd abstimmen, als weitere Freiheiten an Jäger zu verteilen. Wildtiermanagement durch Hobbyjäger ist sicherlich nicht mehr zeitgemäß, genau wie die daraus entstehenden Folgen durch Erweiterung der Bejagungsräume in befriedeten Gebieten vertuschen zu

können. Die Jagd muss radikal reduziert werden, nicht ohne Grund flüchten die Tiere aus dem Schwarzwald. Bitte Biologen fragen die gegen Jagd sind und sich nicht von der Jagdlobby beraten lassen, das führt nur zu mehr Unheil.

 18  5

7. VON **OHNE NAME 8554**

 29.12.2019  18:25

Jagdsetzesänderung

Sehr geehrte Damen und Herren,
wenn es denn einer Gesetzesänderung bedarf, dann bitte dahingehend, dass den Jägern höhere Auflagen abverlangt werden! Die Natur regelt von alleine. Es ist zum Beispiel bekannt, dass Wölfe sehr gut die Population der anderen Tiere regeln. Da braucht es keinen Jäger.
Und wenn ich sehe, wieviele Tiere von den Jägern getötet und dann stolz vor Ihnen ausgebreitet werden, hat das mit Regulierung nichts mehr zu tun. Das ist Spass beim Morden.
Also bitte, verschärfen Sie das Gesetz. Lassen Sie den Tieren mehr Wald und Freiheit. Es ist ein Jammer, wie viel und wie schnell überall geschossen wird, das darf nicht noch durch ein für Jäger vergünstigtes Gesetz unterstützt werden!

 22  5

8. VON **OHNE NAME 8555**

 29.12.2019  19:41

Es reicht!!!

Falls es noch nicht bis zu Ihnen vorgedrungen ist... die Mehrheit der Bevölkerung lehnt die Jagd ab, denn es herrscht Krieg in unseren Wäldern. Oder können Sie uns erklären, warum in unserem Land jede paar Meter ein Hochsitz steht??? Es ist doch nur die rein Lust am Töten.. es hat nichts mit Hege und Pflege zu tun.. lassen Sie endlich der Natur ihren Lauf.. das funktioniert, da braucht sich die "Krönung der Schöpfung" nicht einmischen.

Es ist depremierend, wenn man in deutschen Wäldern läuft.. überall nur noch Hochsitze.. und ehrlich gesagt, man fühlt sich auch nicht mehr sicher.. der Wald sollte zur Erholung dienen und nicht zum Kriegsschauplatz mutieren.

Die vielen Jagdunfälle sprechen eine eigene Sprache und wer kontrolliert eigentlich das Sehvermögen

der Jäger und die Reaktionsschnelligkeit?? Wieso gibt es Schliefanlagen - um die Perversion auszuleben???

Was Jäger sich gegenüber der Bevölkerung und den Tieren rausnehmen ist eine einzige abartige Perversion. Menschen werden im Wald bedroht.. wer gibt den grünen Mördern dazu das Recht???

Es wird Zeit, dass hier gehandelt wird, die Auflagen strenger werden und diese ganze Hobbyjäger verschwinden.

In anderen Ländern geht das auch.

Es wäre schön, wenn nicht dieser Lobbyismus nur das Sagen hat sondern die Bevölkerung hier ein Mitspracherecht erhält.

Danke.

 24  3

9. VON **JJH**

 29.12.2019  20:32

Sicherheit und Notwendigkeit

Es sind bereits jetzt zuviele unzuverlässige und sozial inkompetente "Waidmänner" mit schusswaffen die sie nur ungenügend beherrschen unterwegs - hier wären strengere Regeln, auch Eignungsprüfung eher notwendig als weitere Kompetenzen einzuräumen.

Eine Notwendigkeit der Jagd ist nicht nachweisbar - in nicht bejagten Gebieten und auch in anderen Ländern (.b. Luxemburg) ist ersichtlich dass ein menschlicher Eingriff überflüssig ist. Daher wäre es Angebracht zivile Jagd zu unterbinden. Notwendig und ausreichen geprüft kann eine ausnahmsweise Regulierung durch amtliche und befähigte Personen z. b. Sicherer durchgeführt werden.

 16  6

10. VON **OHNE NAME 8561**

 29.12.2019  21:53

Jagd- und Wildtiermanagementgesetz

Sofortiges Verbot der Hobbyjagd. Ende der Missachtung wissenschaftlicher Fakten in Bezug auf die Regulation des Wildtierbestandes durch Jagd. Die Natur reguliert sich selbst.

 27  5

Link dieser Seite:

[https://beteiligungsportal.baden-wuerttemberg.de/de/mitmachen/lp-16/aenderung-des-jagd-und-wildtiermanagementgesetzes?
comment%5Bsorting%5D=1&cHash=89450585e1a781053caa49ddb3fca90c](https://beteiligungsportal.baden-wuerttemberg.de/de/mitmachen/lp-16/aenderung-des-jagd-und-wildtiermanagementgesetzes?comment%5Bsorting%5D=1&cHash=89450585e1a781053caa49ddb3fca90c)